

**BJÖRN CASAPIETRA  
IN ZWEIBRÜCKEN**

## Verführungen

Südländisches Temperament aus dem Erbgut seiner Mutter, der italienischen Sopranistin Celestina Casapietra, und eine ausdrucksstarke Stimme: Björn Casapietra weiß, wie er sein Publikum verzaubern kann. Nun verführt er es auch noch: mit strahlendem Lächeln, sanftem Kuschel timbre, leuchtenden Spitzentönen und den „schönsten Liebesliedern aller Zeiten“. Ob George Gershwins „Summertime“, Franz Lehars „Dein ist mein ganzes Herz“, irisch anmutende Volksweisen oder traditionelle spansische Zarzuela...: Begleitet von Olivia Safe (Sopran, Piano) nimmt er sich der schweren Kunst des Leichten an. | cro  
So 8. Juni, 20 Uhr, Zweibrücken, Karlskirche; Karten: 06332 871451



Mit italienischem Charme: Björn Casapietra. | Foto: frei



Sieben Freunde, eine Band: Die Cole-Musiker leben in Frankenthal, Hamburg, Köln und Brighton.

| Foto: Hardy Müller/frei

**ROCK: COLE IN LUDWIGSHAFEN UND BADEN-BADEN**

## Vom Lagerfeuer in Laufenbergs Sendung

(K)Ein Traum: „Eines Abends ruft mich aus heiterem Himmel Frank Laufenberg an und meint, dass unser Album ‚The King Is Crying‘ ein echtes Highlight ist“, erzählt Klaus Kummer von der Band Cole. Er sei so vom Donner gerührt gewesen, dass es ihm die Sprache verschlagen habe. Und es sollte noch besser kommen: Das SWR-Urgestein am anderen Ende der Strippe kündigte dem verblüfften Gitarristen aus Frankenthal an, ab und zu einen Cole-Song in seiner Sendung „Die größten Hits aller Zeiten“ aufzulegen. Daraus resultierte wiederum, dass SWR1-Moderator Otto Meyer die Gruppe zur Aufzeichnung eines Konzerts für die Sendung „Kopfhörer live“ nach Baden-Baden einlud (Konzert: Fr

6.6., Sendetermin im Radio steht laut SWR noch nicht fest).

Eine überraschende Entwicklung für die Pfälzer Band und ihr Debütalbum, auch wenn diese aus Profis besteht. Denn die Mitwirkenden um Songschreiber Kummer und die einstigen Six-Was-Nine-Mitglieder Achim Degen und Markus Tiedemann zielten bei diesem Projekt gar nicht auf Erfolg ab. Kummer: „Wir wollten einfach mal eine Platte machen ohne kommerziellen Druck oder Strategie dahinter“. Das Ergebnis: wunderschöner, gefühlvoller Folkrock mit klasse Arrangements und eindringlichem Gesang der beiden Frontmänner – neben Degen singt Brite Dave Taggart. Am Lagerfeuer seien die

Songs entstanden, ist der Homepage der Band zu entnehmen – was man angesichts des großen Anteils akustischer Stücke gerne glauben mag. Wer aber die Liste der Gastmusiker unter die Lupe nimmt, stellt fest, dass doch mehr als nur eine Weinlaune dahinter stecken mag: Stephan Ullmann, Musikproduzent und Ex-Gitarrist von Jule Neigel, spielt die Sitar, Kabarettist Christian Habekost gibt eine Einlage und unter anderem wirken Musikkollegen wie High-Voltage-Bassist Willi Brausch oder der Frankenthaler Drummer Jörg Friesenhahn mit.

Wie dem auch sei: Das Projekt ist zweifellos gelungen – und zieht nicht von ungefähr immer größere Kreise, obwohl gemeinsa-

me Auftritte der Bandmitglieder aufgrund der räumlichen Distanz ihrer Wohnorte recht selten sind.

Wer von Cole noch nichts gehört hat, sollte die günstige Gelegenheit also nutzen. Und wer weiß, ob die Band bei dem guten Lauf so bald noch mal so hautnah zu erleben ist... | Gisela Huwig

Cole: »Aufwärm-Gig« am Do 5.6., 20 Uhr, Baggerhäusel (am Willersinnweiher), Ludwigshafen, Eintritt frei. Konzertmitschnitt für »SWR1 Kopfhörer live« (mit Joana Zimmer): Fr 6.6., 20 Uhr, Günter-Eich-Haus, Baden-Baden, Tickets: 07221 9294426. Info: www.colesongs.com

**LEO-METER** ●●●●○  
Folkrock mit ganz viel Gefühl

**FREILUFT-THEATER: HEIDELBERGER SCHLOSSFESTSPIELE – MIT ROSSINIS »BARBIER« UND ROSTANDS TRAGIKOMÖDIE**

## Neue Romantik mit Cyrano, bewährter Spaß mit Figaro

Der Studentenprinz kehrt aufs Heidelberger Schloss zurück. Tänzer und Schauspieler verspüren in der pittoresken Ruine noch einmal den „Zweifelhaften Wunsch der Zärtlichkeit“. Und auch der Barbier von Sevilla tauscht wieder die andalusischen Gefilde mit der kurpfälzischen Kulisse hoch über dem Neckar: In weiten Teilen bringen die Heidelberger Schlossfestspiele in diesem Jahr nichts Neues. Dafür aber Bewährtes.

Vor allem der „Barbier“ ist toll. Maßgeschneidert für das junge und mit schönen Stimmen gesegnete Ensemble des Heidelberger Theaters übersetzt Michael Beyers Inszenierung der Rossini-Oper den charakteristischen „Drive“ der Musik in unterhaltsamen Slapstick: Da darf der Titelheld, der bei Beyer lange Hippie-Mähne und hautenge Leggings trägt, zu seiner gestressten Auftrittsarie kräftig in die Fahrradpedale treten. Graf Almaviva flötet das Ständchen für die hübsche Rosina durchs Telefon. Und die Rezitative werden auf der E-Gitarre begleitet. Das rockt! Und nur etwas ändert sich an der Open-Air-Produktion, die im Vorjahr so erfolgreich war: der Spielort. Wie die Operette „Der Studentenprinz“



Romantische Lieder zur schönen Aussicht: „Des Knaben Wunderhorn“ im Dicken Turm. | Foto: Theater/frei

zieht auch „Der Barbier von Sevilla“ (Wiederaufnahme am 25. Juni) vom Schlosshof auf eine neue Bühne im Schlossgarten um, die laut Veranstalter nur in diesem Sommer bespielt werden soll.

Heiner Kondschs interdisziplinärer Liederabend „Des Knaben Wunderhorn“, der ab 10. Juli bereits seine dritte Saison auf dem

Heidelberger Schloss erlebt, bleibt hingegen am angestammten Ort: dem Dicken Turm. Das 1689 im Pfälzischen Erbfolgekrieg gesprengte Bollwerk, in dem einst sogar ein Theater untergebracht war, ist der wohl bizarrste und exklusivste Schauplatz der Schlossfestspiele: Nur Besucher der Theateraufführung haben zur Turmru-

ne Zutritt; sehr schön ist der Ausblick ins Neckartal.

Zwei neue Inszenierungen gibt es dann allerdings doch noch: für Kinder ab sechs Jahren „Heidi“ (Premiere am 22. Juni), für Erwachsene Rostands Tragikomödie „Cyrano de Bergerac“. Bei letzterer führt die junge Cilli Drexel Regie, die in diesem Frühjahr mit einer bemerkens-

wertigen Inszenierung von Gerhart Hauptmanns Drama „Einsame Menschen“ am Nationaltheater Mannheim auf sich aufmerksam machte. Mal sehen, wie die Tochter der bayerischen Volksschauspielerin Ruth Drexel (selbige kennt der Fernsehzuschauer als resolute Mama des „Bullen von Tölz“) die Geschichte vom unglücklich verliebten Liebesbrief-Ghostwriter Cyrano erzählt: Premiere ist am 4. Juli im Schlossgarten.

Zwei Liederabende in der Schlosskapelle – am 15.7. mit der Sopranistin Mechthild Bach und romantischem Liedgut, am 31.7. mit dem Altus Alexander Schneider und barockem Repertoire – sowie diverse Orchesterkonzerte runden das Programm ab. Für das dritte Schlosskonzert am 12. Juli, bei dem die Heidelberger Philharmoniker zur „Schlossbeleuchtung“ unter anderem Händels Feuerwerksmusik spielen, gibt es übrigens bereits nur noch wenige Restkarten. | kai

Heidelberger Schlossfestspiele: von Sa 21.6. bis So 10.8., Karten: 06221 5820000, Programm: www.heidelberger-schlossfestspiele.de

**LEO-METER** ●●●●●  
Hochwertiges Open-Air-Theater